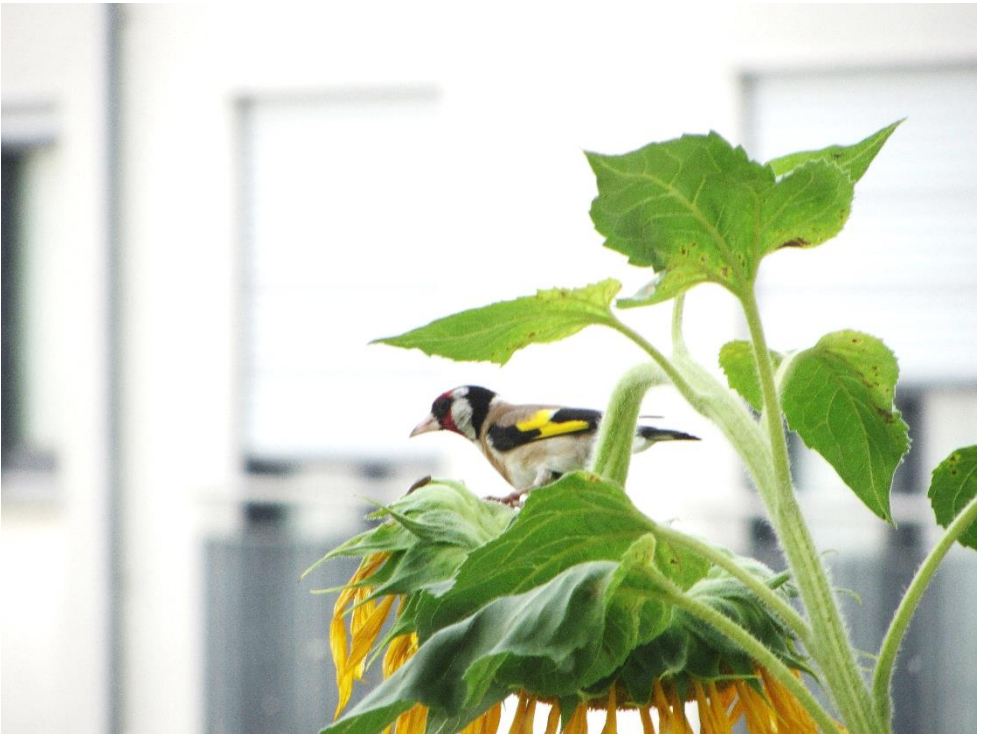


der ***Lameyer***



Sommer in der Stadt. Foto: Marco Otto

Unsere Themen:

Geschichte(n) aus den Quadraten
Abschluss FutuRaum
Neues vom Herschelplatz u.v.m.

Quartierzeitung für die Unterstadt

Juli 2025

Termine

Termine im Projekt Familienklatsch und im Modul „Familien in Bewegung“ von Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. und Quartiermanagement Unterstadt finden Sie auf www.ma-unterstadt.de

Weitere Veranstaltungsformate befinden sich derzeit in Planung. Infos gibt es auch dazu auf unserer Homepage und natürlich über unsere Newsletter. In diese kann man sich auf unserer Homepage selbstständig eintragen.

Für das Projekt URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T 4 / T 5 gibt es einen eigenen Verteiler. Interessierte wenden sich bitte an kontakt@ma-unterstadt.de

Editorial

der
Lameyer zaubert!

Dank des fleißigen Redaktionsteams haben wir vor den Sommerferien noch geschwind eine neue Ausgabe gezaubert. Diesmal geht es um Mannheims wohl beliebtestes Wahrzeichen und Fotomotiv. Hinter der aufwändigen Fassade wurde die Versorgung von Mannheims Bewohner*innen mit sauberem Trinkwasser sicher gestellt. Außerdem erfahren die Leser*innen mehr über einen weiteren Bunker rund um die Innenstadt. In der Rubrik „Aktuelles aus dem Quartier“ dreht sich alles um zwei wichtige Freiflächen: Um die Neugestaltung des Herschelplatzes und einen kleinen Rückblick auf den Aktionsnachmittag im Lameygarten. Zum guten Schluss haben wir noch Infos aus dem Projekt FutuRaum.

♣ Esther Baumgärtner

Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

In unterschiedlichen Beteiligungs- und Veranstaltungsformaten können Sie sich mit uns für die Unterstadt engagieren.

Über Termine und Entwicklungen halten wir Interessierte auf dem Laufenden über unsere Newsletter und unsere Internetseite unter www.ma-unterstadt.de, über die öffentliche Seite www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt, auf Instagram via Quartiermanagement_Unterstadt. Natürlich sind wir auch per Mail unter kontakt@ma-unterstadt.de oder unter Tel. 0621 293 2698 für Sie erreichbar. Sie möchten aktiv werden? Sprechen Sie uns gerne an!

Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Mitwirkende dieser Ausgabe: Esther Baumgärtner, Marco Otto, Christian Kirchgässner

Fotos: Marco Otto, Quartiermanagement Unterstadt

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an kontakt@ma-unterstadt.de oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Auflage: 4500 Exemplare. Die Verteilung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Stadtteilservice Innenstadt-Jungbusch | H 7, 8 | 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15. September 2025.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autor*innen wieder.



**MANNHEIMER
QUARTIERMANAGEMENT E.V.**



Geschichte(n) aus den Quadraten

Wahrzeichen Mannheims – Der Wasserturm



Foto: Marco Otto

Die Wasserversorgung war schon immer eines der größten Probleme in der Quadratestadt. Nicht ohne Grund ließ sich die kurfürstliche Hofgesellschaft das Wasser jeden Tag aufs Neue von Heidelberg nach Mannheim liefern. Das aus den Mannheimer Brunnen geschöpfte Wasser galt als ungenießbar. Das lag u.a. an den sandigen Böden der Stadt und der Lage der Brunnen. Diese befanden sich zusammen mit den Abortgruben in den Hinterhöfen der Grundstücke. So sickerten immer wieder krankheitserregende Keime aus den Fäkalien in das Brunnenwasser, die dann von den Bewohnern aufgenommen wurden. Erst im Laufe der Zeit reifte die Erkenntnis, dass dies ein Grund für Epidemien ist. Schon zu Kurfürst Carl Theodors Zeiten gab es Ideen, sauberes Wasser nach Mannheim zu leiten. Das Vorhaben, eine

Wasserleitung von dem heutigen Heidelberger Stadtteil Rohrbach in die Quadratestadt zu bauen, scheiterte an der Missgunst von Höflingen und Beamten, an Kriegen (Koalitionskriege von 1792-1815) und an mangelndem Geld. Die gutbetuchten Bewohner versorgten sich mit Quell- oder Mineralwasser aus anderen Regionen, während die ärmeren Bevölkerungsschichten mit dem schlechten Mannheimer Brunnenwasser vorliebnehmen mussten. Dieser Umstand hielt bis Ende des 19. Jahrhunderts an.

Der Begründer der Mannheimer Wasserversorgung ist Oskar Smreker, ein österreichischer Bauingenieur. Er weilte ab 1882 in Mannheim, um zu erkunden, wo und wie man sauberes Trinkwasser gewinnen kann. Mit ihm wurde 1885 ein Vertrag zur Umsetzung seiner entsprechenden Pläne abgeschlossen. Um die Stadt mit dem kühlen Nass versorgen zu können, benötigte man einen Wasserturm u.a. als Speicher. Der Wasserbehälter musste der höchste Punkt der Stadt sein, da er zum Ausgleich der Druck- und Verbrauchsschwankungen dient. Der Standort sollte zentral zu den bevölkerungsreichsten Stadtvierteln Innenstadt, Lindenhof, Schwetzingenstadt und der damals entstehenden Oststadt gelegen sein. Mit dem Standort des Speichers in der Verlängerung der Planken erzielte man kurze Leitungswege bis zum Verbraucher.

Dieses zentrale Gebäude sollte repräsentativ sein, weshalb ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben wurde. Zahlreiche Vorschläge wurden eingereicht und als Sieger ging der Entwurf des erst 23-jährigen Architekten Gustav Halmhuber hervor. Er musste noch einige Korrekturen vornehmen, da der Wasserturm

absolut symmetrisch sein sollte. Durch dieses Projekt wurde der Architekt des Berliner Reichstagsgebäudes Paul Wallot auf Halmhuber aufmerksam und holte ihn als Mitarbeiter nach Berlin. Der Baubeginn des Mannheimer Wasserturmes war 1886. Die für die Außen-gestaltung wichtigen Detailzeichnungen fertigte Halmhuber nur sehr schleppend an seiner neuen Wirkungsstätte in Berlin an, so dass es immer wieder zu Verstimmungen zwischen der Stadt Mannheim und ihm kam. Für die Technik im Inneren des Turmes war Oskar Smreker verantwortlich.

Der Wasserturm hat einen Durchmesser von 19 m und eine Höhe von insgesamt 60,33 m. Davon entfallen 3,5 m auf die bekrönende Figur der Amphitrite, die Ehefrau von Wassergott Poseidon. Den Entwurf dieses künstlerischen Details fertigte der gebürtige Mannheimer Bildhauer Johannes Hoffart.

Der unter dem Dach befindliche Wasserbehälter hat ein Fassungsvermögen von 2000 m³. Als das Bauwerk im August 1889 eingeweiht wurde, hatte es 450 000 Mark gekostet, das 2,5fache des geplanten Budgets. Jetzt hatte Mannheim mit dem Wasserturm endlich eine funktionierende Wasserversorgung.

Im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) ereilte das Wasserreservoir ein ähnliches Schicksal wie die gesamte Stadt. Mit dem großen Luftangriff vom 5. auf den 6. September 1943 verlor der Wasserturm sein charakteristisches Dach. Insgesamt kam das Bauwerk glimpflich davon, denn das Mauerwerk hielt größtenteils stand.

In der Nachkriegszeit bekam der Turm ein Notdach. Wenig später entbrannte eine Diskussion, ob man die Dachzone rekonstruieren oder ob eine moderne Haube den Abschluss bilden sollte. Um den größeren Gebäudehöhen Mannheims Rechnung zu tragen, bevorzugten die Experten einen modernen Aufbau, um den Turm zu erhöhen und das Wasserreservoir auf 3000 m³ aufzustocken. Dazu veranstaltete die

Stadt wieder einen Architektenwettbewerb, der mit der Preisvergabe am 9. Mai 1956 endete. Der Einwohnerschaft missfielen die Pläne zur Neugestaltung „ihres“ Wasserturms und nach langen Diskussionen unterbreitete 1960 der damalige Oberbaudirektor Heinrich Willing Ideen, die eine Rekonstruktion des historischen Dachs ermöglichten. Mit dem Aufsetzen einer neuerschaffenen Amphitrite nach historischem Vorbild am 6. November 1963 endete mit der Fertigstellung des Daches der Wiederaufbau des Wasserturms.

Bis Anfang der 1960er Jahre nutzten die Stadtwerke den Wasserturm zur Versorgung der Innenstadtbewohner. Danach diente er nur noch bis 1999 der Notfallversorgung und um Spitzenverbräuche in den Sommermonaten abzusichern. Seit dem Jahr 2000 ist er stillgelegt und dient gelegentlich als Kulisse für kulturelle Veranstaltungen. Der Mannheimer Wasserturm steht seit 1987 unter Denkmalschutz und ist das Wahrzeichen der Stadt.

Quellen:

Homepage und Broschüre: Mannheimer Wasserturm - MVV Energie AG; Andreas Schenk: Architekturführer Mannheim; Hubert Jung: Ideen zur Gestaltung des Wasserturms in Mannheimer Hefte Nr. 2 1956; Gustaf Jacob: Der Wasserturm und sein Architekt in Mannheimer Hefte Nr. 2 1956; Unterrheinischer Bezirk des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins und Architekten- und Ingenieursverein Mannheim – Ludwigshafen (Hrsg.): Mannheim und seine Bauten; Ulrich Nieß: Ars longa, vita brevis – Mannheims Wasserturm in Geschichte der Stadt Mannheim, Band 2

5zig

50 JAHRE

Zentralinstitut für Seelische
Gesundheit

Seit 50 Jahren für Sie da

Per voi da 50 anni

50 yıldır sizin için buradayız

نحن هنا لأجلك منذ ٥٠ عاماً

Вже 50 років з Вами

zi-mannheim.de/50-jahre



Stumme Zeugen: Bunker rund um die Innenstadt



Der Weltkriegsbunker im Haus am Parkring 39

1897 wurde das Haus an der Ecke Parkring und Schleusenstraße erbaut. Zum damaligen Zeitpunkt war hier die Großherzogliche Rheinbau-Inspektion untergebracht, vorher hatte die 1876 gegründete Behörde in M 7,24 ihren Sitz. Die in Mannheim ansässige Dienststelle war für den nördlichen Rheinabschnitt von Germersheim bis zur Landesgrenze bei Lampertheim zuständig und betreute zusätzlich den badischen Neckarlauf. Zur Aufgabenstellung gehörten die Überwachung, der Ausbau und die Erhaltung von Fluss- und Uferanlagen. Dies sind u.a. Schleusen, Wehre, Brücken und Kaimauern. Mit dem Ende der Monarchie 1918 und der Demokratisierung Deutschlands gingen die Wasserstraßen in das Eigentum des Deutschen Reichs über. Trotzdem blieben die regionalen Dienststellen für diese Aufgaben weiterhin zuständig. Nach dem Zweiten Weltkrieg (1939-1945) hatte das zum Bund gehörende Wasser- und Schifffahrtsamt bis 1969 im Haus am Parkring seinen Sitz. Der Dienstsitz des WSA Oberrhein befindet sich inzwischen in einem weniger schönen Neubau in C 8,3. Das Gebäude der ehemaligen Rheinbau-Inspektion ist heute im Besitz der Universität Mannheim, u.a. ist dort

der Allgemeine Studierendenausschuss AStA untergebracht.

Eine Besonderheit beherbergt jedoch das Haus am Parkring 39. Noch vor dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) wurde ein einstöckiges Hinterhaus mitsamt Keller errichtet. Dieser dürfte etwa 1939 zu einem Bunker umgebaut worden sein. Die Kellerwände wurden um 2 m und die Decke um 1 m verstärkt. Die Schutzeinrichtung ist auch von außen durch die zugemauerten Kellerfenster und die Verkleinerung der Erdgeschossfenster zu erkennen. Im Inneren fällt die Deckenverstärkung durch eine Erhöhung des Bodenniveaus beim Übergang vom Hauptgebäude zum Anbau durch eine Treppe auf. Der Schutzraum verfügt über zwei durch Schleusen gesicherte Zugänge. Durch den Keller des Hauptgebäudes und vom Hof führt jeweils eine Treppe hinab. In dem Bunker befinden sich verschiedene Räumlichkeiten, u.a. sind ein Befehlsraum und eine Zentrale vorhanden. Vermutlich auch als Kommandozentrale für den Hafbereich eingerichtet, stand der Bunker nur deren Beamten und Mitarbeitern sowie Bewohnenden des Hauses zur Verfügung und hatte ca. 20-25 Plätze. Der Bunker in dem Haus am Parkring 39 ist ein Denkmal, das an dunkelste Zeiten der deutschen Geschichte erinnert, die sich hoffentlich niemals wiederholen werden.

Quellen: Hans Huth: Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg, Stadtkreis Mannheim Band 2; Monika Ryll: Ein Baudenkmal stellt sich vor: Die ehemalige Rheinbau-Inspektion in Mannheim, Parkring 39 in Mannheimer Geschichtsblätter Neue Folge Nr. 27/2014

♣ Marco Otto

5zig

50 JAHRE

Zentralinstitut für Seelische
Gesundheit

**Für eine gesunde Seele:
50 Jahre Spitzenforschung
und wegweisende
Behandlung mitten
in Mannheim**



zi-mannheim.de/50-jahre



**Markthaus
Mannheim.**

Schön. Gebraucht.
Einzigartig.

Tassen, Teller, Kostbarkeiten

Alles im Markthaus: Hier findest Du neben Porzellan und Haushaltswaren auch Möbel, Kleidung, CDs oder Brettspiele – und jeden Tag etwas Neues.

Besuche Mannheims Secondhand-Märkte für Gebrauchtes und Besonderes!

2x in Mannheim Im Morchhof 33-35 & Ifflandstraße 1
www.markthaus-mannheim.de


Markthaus
Dein Secondhand-Markt

Neues aus dem Quartier

Neues vom Herschelplatz



Endlich ist es soweit: Der Spielbereich auf dem Herschelplatz ist nach einer Umbaumaßnahme wieder zugänglich. Mit einem neuen Klettergerüst (Foto Vordergrund), einem Tischkicker und einer Wippe aufgerüstet, kann es jetzt mit dem fröhlichen Spielen losgehen.

Mittlerweile waren die Geräte auf dem Herschelplatz doch etwas in die Jahre gekommen, so mancher Schüler, manche Schülerin hat ihre Schulzeit in der Maria-Montessori-Schule begonnen und abgeschlossen, seit der Platz vor über 20 Jahren unter Einbeziehung der Bürgerschaft neu gestaltet wurde. Kein Wunder also, dass es aus der Schule einen Wunsch nach etwas Abwechslung gab. Auch auf die große Hitze und den fehlenden Schatten auf dem baumfreien

Schulhofgelände wurde seitens der Schule immer wieder hingewiesen. Anlässlich von Anträgen von Gemeinderatsfraktionen konnte nun endlich eine Neugestaltung erfolgen. Dabei stellten sich einige Herausforderungen an die Planer*innen, denn Stadtplätze mit einer Tiefgarage sind in aller Regel relativ schwierig umzugestalten: Zunächst bedarf es erstmal einer statischen Prüfung, um festzustellen, wieviel Gewicht die Decke tragen kann und wie tief Spielgeräte überhaupt verankert werden können – ein Fallschutzelag muss bei höheren Spielgeräten ebenfalls noch Platz finden.

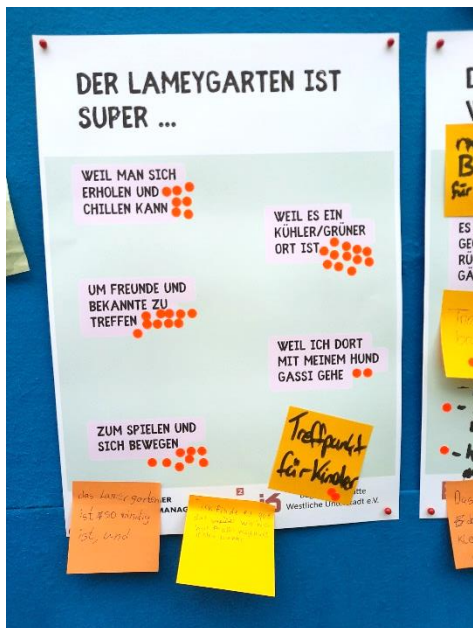
So musste erst ein geeignetes Spielgerät gefunden werden, um die Wünsche der Schülerinnen und Schüler umsetzen zu können. Die Schule selbst war in der Zwischenzeit nicht untätig und hat Pflanzkübel (Foto Hintergrund) und Bänke gemeinsam mit der Schülerinnen und Schülern gestaltet und damit das Gelände verschönert. Während der Schulzeiten wird der Spielbereich als Schulhof genutzt, außerhalb der Schulzeiten kann der Platz auch von Kindern und Jugendlichen der Nachbarschaft bespielt werden.

Das Sonnensegel auf dem Spielgerät soll dabei für ein kleines bisschen Schatten sorgen. Was noch fehlt, ist eine Schattierung und Begrünung des kleinen Dachs über den neuen Sitzbänken. Wir drücken die Daumen, dass auch dafür bald Lösungen gefunden werden können.

Zum Weiterlesen: Vorlage V194/2024 im Bürgerinformationssystem unter www.mannheim.de

♣ **Esther Baumgärtner**

Gemeinsam in die Saison: Aktionsnachmittag im Lameygarten



Im Lameygarten fand im Mai ein Aktionsnachmittag statt, organisiert durch das Quartiermanagement und die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. und unter Beteiligung weiterer Akteur*innen aus der Stadtverwaltung. Das Lastenrad aus dem gemeinschaftlichen Projekt „UNTERwegs in der STADT“ von Quartiermanagement und Begegnungsstätte Westliche Unterstadt lud Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene zum Mitmachen ein. Hier konnte man Federball spielen, jonglieren und sich anderweitig bewegen. Christine Spiess und Elena Schuster vom Fachbereich Klima, Natur und Umwelt, Pelin Yildiz vom Stadtraumservice und Sascha Schmidt vom Fachbereich Sicherheit und Ordnung unterstützten den Aktionsnachmittag und standen den Besucher*innen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Ergänzt wurde der Nachmittag mit einer Putzaktion: Zum Dank für helfende Hände gab es eine kleine Belohnung in Form von Samenbomben. Außerdem Informationen rund um das Thema

Engagement für den Lameygarten und der vielfältigen Bedeutung dieser grünen Oase für die Bewohner*innen im unmittelbaren Umfeld und für Kinder und Jugendliche aus den Quadraten der Östlichen Unterstadt.

Die Bewohner*innen waren zudem herzlich eingeladen, sich an einer Stellwand rund um das Thema „gemeinsam im Lameygarten“ zu beteiligen, Ideen für eigene Initiativen zu entwickeln und sich dabei auch eine Übersicht zu verschaffen, wie andere Besucherinnen und Besucher den Lameygarten wahrnehmen und nutzen, ob zum Spiel, zur Begegnung oder zur Erholung.

Wie meistens bei solchen Angeboten gab es auch Anliegen, Wünsche und Ideen, wie man den Lameygarten und das Wohnumfeld verbessern könnte. Manche Anliegen sind bereits in Bearbeitung, andere sind insbesondere in Zeiten knapper Kassen schwer umsetzbar. Trotzdem kann jede*r mit etwas persönlichem Engagement einen Beitrag dazu leisten, den Aufenthalt im Lameygarten für alle angenehmer zu gestalten. Mit einem rücksichtsvollen Miteinander und einem fürsorglichen Umgang mit diesem grünen und kühlen Ort in der Östlichen Unterstadt kann der gemeinsame Start in die heiße Jahreszeit noch besser gelingen.

Wer sich darüber hinaus einbringen möchte: Wir freuen uns über ehrenamtliche Unterstützung von Projekten im Quartier. Zum Thema Baumpatenschaften oder für die Durchführung eigener Putzaktionen gibt es Infos auf der letzten Seite dieser Ausgabe. Bei Unterstützungsbedarf: Auch hier helfen wir gerne weiter.

Tipps für weitere kühle Orte finden Sie unter https://www.gis-mannheim.de/mannheim/index.php?service=kuehle_orte oder auf kühle Orte Karten in unserem Büro.

♣ Esther Baumgärtner

FutuRaum CityFactory - vorläufige Bilanz und Ausblick

Heiße Sommertage, hohe Verkehrsbelastung, starke Verschmutzung im öffentlichen Raum, Unsicherheitsgefühl auf Straßen und Plätzen: die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Mannheimer Innenstadt steht großen Herausforderungen gegenüber. Im Rahmen des Beteiligungsformats FutuRaum (CityFactory), professionell begleitet durch den Innenstadtbbeauftragten Peter Drakul und seinem Team, hatten sich zahlreiche Mitwirkende der Bewohnerschaft, aus Handel und Gastgewerbe, der Kultur sowie der Stadtverwaltung ein gutes Jahr lang intensiv und engagiert über die Weiterentwicklung der Innenstadt ausgetauscht. Ende Juni fand das Verfahren einen vorläufigen Abschluss. Die ersten Ergebnisse wurden auf der Sitzung des Bezirksbeirats Innenstadt/Jungbusch am 16.07. öffentlich vorgestellt.

Ziel des Vorhabens ist die weitere Steigerung der Attraktivität des Stadtbezirks als lebenswertes Wohngebiet sowie als Einzelhandelsstandort mit Oberzentrumsfunktion. Unter dem Eindruck der ersten Hitzewelle des Jahres mit Temperaturen bis 39,4° C in den Quadraten (wärmste Stadt Deutschlands!) kommt den Gegenmaßnahmen eine besondere Bedeutung zu: Begrünung von Dächern und Fassaden,

Entsiegelung der gepflasterten Flächen und geeignete Bepflanzung von Plätzen, Anbringung von schattenspendendem Sonnenschutz (z. B. auf dem Herschelplatz), Aufwertung bestehender Grünflächen (Parks). Der Durchgangsverkehr durch die Fressgasse soll durch Lenkung des Verkehrsstromes und bauliche Maßnahmen noch deutlich verringert werden. Das Parken („ruhender Verkehr“) wird unter Berücksichtigung der Interessen von Lieferanten und Handwerkern weiterentwickelt (Prüfung Kurzzeitparken, Optimierung Verkehrsüberwachung, Ausbau Parkleitsystem). Mit der Einführung eines Vorkaufsrechts für Immobilien durch die Stadt sollen die zunehmenden Leerstände von Gewerberäumen sowie intransparente, spekulative Grundstücksgeschäfte unterbunden werden mit dem Ziel einer lebendigen, vielfältigen, gemischt genutzten Innenstadt.

Die Stadtverwaltung arbeitet zurzeit eine umfangreiche Beschlussvorlage aus, die nach der Sommerpause dem Gemeinderat zur Beratung und Entscheidung vorgelegt wird.

Weitere Infos: <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/vorhaben/futuraum>

♣ Christian Kirchgässner

Beispiel für ein Projekt von FutuRaum: Eröffnungsveranstaltung des Zwischennutzungsfestivals Obendrauf und Zwischendrin in N 2



Nützliche Nummern und Adressen

Polizei: 110

Feuerwehr: 112

H 4-Wache: 0621 12580

Service Nummer der Stadt: 115 (Mo – Fr von 7.30 bis 18.00 Uhr erreichbar)

Besonderer Ordnungsdienst (BOD): 0621 293 2933 oder in den Servicezeiten über 115

Warn-Apps:

Mit den entsprechenden Apps (Anwendungen für das Mobiltelefon) landen offizielle Gefahrenwarnungen direkt auf dem eigenen Handy. Erhältlich sind Katwarn unter <https://www.katwarn.de/> oder auch NINA – hier gibt es zusätzlich eine Sprachwahl und die Option leichte Sprache – unter https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html

Senior*innen im Quartier:

Von Tanz bis Nähen, von Bingo bis Filmnachmittag, von Smartphone bis PC: In den Seniorentreffs in der Innenstadt wird ein buntes Programm geboten. Informationen und Voranmeldung: Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr unter 0621 293 3176.

Verkehr:

Meldung von Posern: mannheim.vd@polizei.bwl.de

MUSS NICHT SEIN – Kampagne für Rücksicht und Respekt: <https://futuraum-mannheim.de/muss-nichtsein/>

Soziales:

Wohngeld: Infos unter Tel. 0621 293 - 7839 und 0621 293 – 7847 oder <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/wohngeld>

Drogenverein Mannheim e.V.: 0621 1590023 **Sozialarbeit für Straßentrinker:** 0160 92305288

Sonstiges:

Informationen rund um das Thema Sauberkeit: www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall

Anmeldung von Putzaktionen: <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/stadt-raumservice-mannheim/aktionswochen-wettbewerbe>

Polizeiverordnung der Stadt Mannheim: www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung

Mängelmelder: mannheim.maengelmelder.de (auch als app)

Baumpatenschaften: www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft

Neugierig geworden?

Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage www.ma-unterstadt.de



Dort finden Sie auch unsere aktuelle Adresse. Sie finden uns derzeit im Rathaus in E 5!